

Lies die folgenden Sachtext durch und versuche dann die Fragen dazu richtig zu beantworten.

Das Lehrerkind

„So ein Pech!“, lachte Claudia. Verena merkte, wie die Wut in ihr hochstieg. Sie ballte ihre Fäuste. Der ganze Inhalt ihrer Trinkflasche hatte sich über ihre Mathematikhefte und Bücher ergossen. Die Flasche musste jemand absichtlich aufgeschraubt und umgekippt haben, denn sie konnte sich genau daran erinnern, dass sie sogar noch einmal nachgeprüft hatte, ob die Flasche auch wirklich fest verschlossen ist. Und sie wusste auch, wer das getan hatte.

Verena nahm das Handtuch aus ihrem Turnsackerl und tupfte damit den süßen Holundersaft von Büchern und Heften. Ein Teil der Blätter war bereits vollgesogen vom Saft. Was sollte sie da wieder ihren Eltern erzählen? Mama und Papa waren beide Lehrer und was verschärfend noch dazukam, Verena ging in die Schule, in der ihre Eltern unterrichteten. Die nächste passende Schule war einfach zu weit entfernt und auch mit öffentlichen Verkehrsmittel umständlich zu erreichen. Als damals die Entscheidung fiel, dass Verena in die Schule kommen würde, in der auch ihre Eltern als Lehrer tätig sind, fand Verena das noch ganz praktisch. Heute stellte sich die Situation für sie ganz anders dar.

Am Anfang war alles ziemlich gut gelaufen. Verena kannte einige ihrer Klassenkameraden noch aus der Volksschule und eigentlich wussten auch bald alle ihre Mitschüler, dass sie ein Lehrerkind ist. Und das war, abgesehen von ein paar blöden Bemerkungen, auch kein Problem. Besonders mit Claudia, Susanne und Conny verstand sie sich recht gut. Sie waren bereits in der dritten Klasse, als Claudia plötzlich nichts mehr mit ihr zu tun haben wollte. Zunächst glaubte Verena, dass sie einfach schlecht drauf ist, doch plötzlich hatte sie das Gefühl, dass man ihr aus dem Weg ging. Auch Susanne und Conny benahmen sich auf einmal eigenartig. Sie konnte es sich zwar nicht erklären, aber sie hatte das Gefühl, dass sich eine Art unsichtbare Mauer zwischen ihr und den meisten anderen Mitschülern aufbaute. Als sie Conny direkt darauf ansprach, wich sie aus und sagte so etwas wie, sie habe keine Zeit und müsse nach Hause. Wenn Verena sich zu einer Gruppe dazustellen, gingen die einfach weg. Andere tuschelten und blickten dabei immer wieder zu ihr herüber. Verena war immer selbstbewusst gewesen und auch kein Angsthase. Also sprach sie, als dieses Mobbing schlimmer wurde, ihre Tischnachbarin Ivana an. Doch auch die wollte nicht so recht dazu etwas sagen, nur soviel, dass Claudia von Verena erzähle, sie mache mit allen möglichen Jungs herum. Da wurde Verena wütend und schrie: „Was habt ihr denn alle? Wieso seid ihr so komisch? Glaubt ihr den Lügen von Claudia etwa? Was habe ich euch denn getan?“ Es war totenstill in der Klasse geworden. Einige schauten sie grinsend an, aber die meisten blickten betreten zu Boden.

„Frag mal deinen lieben Papa“, sagte da Claudia in die Stille hinein. „Was hat mein Vater damit zu tun?“, fragte Verena irritiert. „Er ist Mathe-Lehrer und unterrichtet in der vierten Klasse“, antwortete Claudia darauf und schaute sie dabei so an, als ob sie Verena ein Geheimnis verraten hätte. „Na und?“, Verena verstand überhaupt nichts mehr. „Mein Bruder bekommt von deinem Vater einen Fleck im Zeugnis“, sagte Claudia wütend, „und deshalb muss er womöglich sitzen bleiben.“ Verena starrte sie an, verstand nur Bahnhof und wartete auf eine weitere Erklärung. Als nichts mehr kam und Claudia sie nur hasserfüllt ansah, sagte Verena: „Tut mir Leid für ihn, aber was hat das alles mit mir zu tun und damit, dass du Lügen über mich verbreitest?“ - „Du sollst sehen, wie es ist, wenn man ungerecht behandelt wird“, sagte da Valentin und ein paar andere Schüler nickten bestätigend. Verena spürte, wie ihr die Tränen in die Augen stiegen. Es war eine Mischung aus Wut, Angst und dem Gefühl, nichts tun zu können.

„Na, Heulsuse“, sagte Claudia herausfordernd, „jetzt weißt du, woran du bist. Und solltest du deinen Eltern davon erzählen, dann kannst du dich auf etwas gefasst machen.“

Seit diesem Zeitpunkt war Verena Außenseiterin. Seit vierzehn Tagen sprach kaum mehr jemand aus der Klasse mit ihr und immer wieder passierten so eigenartige Dinge, wie das mit dem verschütteten Saft. Sie hatte überlegt, alles ihren Eltern zu erzählen, doch den Gedanken verwarf sie schnell wieder. Die Drohung von Claudia war nicht ohne Wirkung bei ihr geblieben. Sie merkte, wie sie sich immer mehr zurückzog und wie einsam sie war. Sie war schon längst nicht mehr wütend sondern eigentlich nur mehr traurig und vor allem hilflos, da sie nicht wusste, was sie machen sollte. Sie sehnte den Schulschluss herbei. In zehn Tagen war es gottseidank soweit.

Verena musste heute mit dem Bus nach Hause fahren, ihre Eltern hatten Konferenz. Es regnete und sie setzte sich ins Häuschen bei der Haltestelle. Ein Junge saß auf der Bank und machte ihr bereitwillig Platz. „Gehst auch hier in die Schule?“, fragte er. Verena nickte. „Welche Klasse?“ – „Dritte. Und du?“ – „Vierte“, antwortete er und schaute sie interessiert an. Verena war das fast ein bisschen peinlich, andererseits genoss sie es auch, dass sich wieder einmal jemand für sie interessierte. Es dauerte nicht lange und die beiden waren so ins Gespräch vertieft, dass sie darauf vergaßen, in den Bus einzusteigen. Sie lachten und Verena konnte nach Wochen wieder einmal richtig herzlich mitlachen. Es blieb ihnen nichts anderes übrig, als auf den nächsten Bus zu warten, der in einer Stunde kommen würde.

Irgendwann fragte Verena, ob er den Bruder von Claudia Berlinger kenne. Er nickte. „Warum?“, wollte er wissen und da begann Verena ihm ihr Herz auszuschütten. Es tat so gut, sich alles von der Seele zu reden. Und Thomas, so hieß der Junge, war ein ausgezeichneter Zuhörer, denn er unterbrach sie kein einziges Mal. Als sie fertig war, war sie fast ein wenig erschöpft und sie schaute ihn erwartungsvoll an und fragte: „Was sagst du da dazu?“ Er blickte ihr in die Augen und meinte mit leiser Stimme: „Das tut mir echt Leid, was dir da passiert. Das ist eine absolute Sauerei!“ Beide schwiegen. Ihre angeregte Unterhaltung war zu Ende. Verena ärgerte sich ein wenig, dass die gute Stimmung weg war. Als sie in den Bus einstieg, verabredeten sie sich für das Wochenende. Verena war fast ein wenig glücklich darüber.

Am nächsten Tag in der Schule kam noch in der Garderobe Claudia auf sie zu. Verena befürchtete nichts Gutes und bereitete sich auf irgendeine Bosheit vor. Doch als Claudia vor ihr stand, schaute sie sie nicht herausfordernd an wie sonst, sondern blickte zu Boden und sagte kleinlaut: „Ich glaube, ich habe ziemlichen Mist gebaut.“ Verena verstand nicht, sie war innerlich angespannt, bereit, jeden Angriff abzuwehren. Doch dann sagte Claudia: „Kannst du mir verzeihen?“ Verena war wie vor den Kopf gestoßen. Alles hatte sie erwartet, nur das nicht. Sie setzten sich beide nieder und redeten. Claudia erzählte, dass ihr Bruder von irgendjemandem erfahren hat, dass sie ihre Wut an Verena auslässt und sie musste ihm versprechen, die Sache in Ordnung zu bringen. Verena wusste nicht, ob sie wütend oder erleichtert sein sollte. Aber letztendlich fiel doch eine große Last von ihr ab und als Claudia auch ihren Mitschülern eingestand, dass sie Lügen über Verena verbreitet hatte, war der Alptraum von einer Stunde zur anderen beendet.

Das Date mit Thomas am Wochenende verlief dann auch sehr vielversprechend. Sie verstanden sich ausgezeichnet und als Verena erzählte, dass sich auch das Mobbingproblem gelöst hat, sagte Thomas nur: „Das hätte ich meiner Schwester auch geraten!“

(1.207 Wörter)

Fragen zum Text: Das Lehrerkind**1. Was hat jemand über die Hefte und Bücher von Verena gegossen?**

Wasser	S
Orangensaft	E
Holundersaft	G
Apfelsaft	R
Cola	N

2. Womit hat Verena den vergossenen Saft aufgewischt?

mit einem Papiertaschentuch	A
mit einem Wischfetzen	S
mit einem Handtuch	N
mit dem Tafeltuch	E
mit Claudias T-Shirt	M

3. In welche Klasse geht Verena?

in die erste Klasse	I
in die zweite Klasse	O
in die dritte Klasse	U
in die vierte Klasse	C
in die fünfte Klasse	F

4. Welche Lüge verbreitet Claudia über Verena?

dass sie von den Lehrern bevorzugt wird	H
---	----------

- | | |
|--|---|
| dass ihr die anderen Lehrer die guten Noten schenken | S |
| dass sie mit allen möglichen Jungs herummacht | T |
| dass sie ihre Mitschüler immer bei ihren Eltern verpetzt | A |
| dass sie Geld aus der Klassenkasse gestohlen hat | Ö |

5. **Was passiert bei der Bushaltestelle, bei der Verena und Thomas gemeinsam auf den Bus warten?**

- | | |
|--|---|
| sie streiten sich wegen Claudia | E |
| sie unterhalten sich über ihre Eltern | P |
| Thomas möchte mit Verena nichts zu tun haben | U |
| sie wechseln kein Wort miteinander | K |
| Verena schüttet ihr Herz aus | R |

6. **Warum ist Verena überzeugt, dass jemand mit Absicht die Flasche ausgeschüttet hat?**

- | | |
|--|---|
| weil sie noch nachgeprüft hat, ob die Flasche verschlossen ist | O |
| weil es ihre Nachbarin gesagt hat | V |
| weil sie es selbst gesehen hat | S |
| weil sich die Flasche noch nie von selbst geöffnet hat | E |
| weil die Flasche ganz neu ist | T |

7. **Von wem ging das Mobbing gegen Verena aus?**

- | | |
|------------|---|
| von Thomas | R |
|------------|---|

von Valentin	A
von Claudia	W
von Susanne	L
von Conny	B

8. Warum geht Verena in die Schule, in der ihre Eltern unterrichten?

weil eine andere Schule mit öffentlichen Verkehrsmitteln schwer erreichbar ist	T
weil ihre Eltern sie gerne im Auge behalten wollen	E
weil sie hofft, wegen ihrer Eltern nicht so viel lernen zu müssen	O
weil ihre Freundinnen auch in diese Schule gehen	Z
weil es eine Schule ist, in der Musik ein Schwerpunkt ist	H

9. Woran merkt Verena, dass die Mitschüler ihr aus dem Weg gehen?

dass sie niemand mehr besucht	A
dass sie immer böse SMS bekommt	T
dass sie einfach weggehen, wenn sie sich mit ihnen unterhalten will	N
dass ihr in der Schule niemand mehr hilft	U
das man sie bei den Lehrern schlecht macht	S

10. Warum erzählt Claudia Lügen über Verena?

weil die Eltern von Verena Lehrer an der Schule sind	E
weil ihr Bruder Verenas Vater als Mathe-Lehrer hat	I
weil sie auf Verena eifersüchtig ist	M
weil sie sehen soll, wie es ist, wenn man ungerecht behandelt wird	A

weil sie von Verenas Mutter eine schlechte Note bekommen hat

K

11. Warum findet es Verena nicht mehr so gut, dass sie in die Schule geht, in der ihre Eltern unterrichten?

weil sie deswegen von den anderen ausgelacht wird C

weil sie deshalb von Claudia und den anderen gehänselt wird P

weil einige von Verena Testfragen ihrer Eltern haben wollen Ä

weil sie von den anderen Lehrern schlechtere Noten bekommt U

weil Claudia sie wegen der schlechten Note ihres Bruders mobbt R

12. Warum findet Thomas, dass das Mobbing gegen Verena eine Sauerei ist?

weil er so etwas auch schon einmal erlebt hat O

weil er der Meinung ist, dass jedes Mobbing eine Sauerei ist E

weil er in der Schule schon davon gehört hat N

weil er selbst der Grund ist, warum Verena gemobbt wird H

weil er selbst bei dem Mobbing nicht mitgemacht hat F

13. Warum entschuldigt sich Claudia bei Verena?

weil sie keinen Spaß mehr am Mobbing hat A

weil ihr Verena leid tut K

weil ihr Bruder es von ihr verlangt V

- weil ihr Freund es von ihr verlangt **D**
- weil sie wieder mit Verena befreundet sein möchte **E**

Wenn du die richtigen Lösungsbuchstaben gefunden hast, schreibe sie der Reihe nach auf. Von hinten nach vor gelesen ergeben sie das Lösungswort. Wenn das Wort keinen Sinn ergibt, hast du einen Fehler gemacht.